

Bischof von Utrecht, zusammenhing. Er betont öfter edle Abkunft als einen Beweggrund, sich durch die eigene Handlungsweise grosser Ahnen würdig zu erweisen¹.

Der Erzbischof Egbert aus königlichem Geschlechte wurde sein Lehrer, vor allem aber dessen Verwandter und späterer Nachfolger auf dem erzbischöflichen Stuhle, Aelbert. Diesen vorzugsweise nennt Alchvin mit der grössten Verehrung schlechtweg seinen Meister², er bleibt ihm ein unerreichtes Vorbild, und auf ihn folgte er, nicht erst, als Aelbert 778 seine Aemter niederlegte, sondern schon 766, selbst als Vorsteher der berühmten Schule von York, deren reiche Bücherschätze jener ihm ebenfalls später mit dem Lehramt vererbte³. Nach Aelbert gelangte Alchvins Mitschüler Eanbald (I) zur erzbischöflichen Würde⁴, während er selbst sich stets mit der Weihe zum Diaconus begnügte. Ueber diese Verhältnisse unterrichtet uns, wiewohl ohne nähere Zeitbestimmungen, Alchvin selbst in seinem grossen Gedichte über die Heiligen und Bischöfe der Yorker Kirche.

Von den zahlreichen Schülern, die er dort gebildet hat, ist uns namentlich der spätere Friesenapostel Liudger bekannt, der drei und ein halbes Jahr, etwa um 769—773, diesen Unterricht genoss und York mit Büchern reich ausgestattet verliess⁵, der Schotte Joseph, nachmals auch auf dem Festlande thätig, Verfasser gekünstelter lateinischer Gedichte, so-

1) Mon. Alcuin., p. 199: 'Recordamini, quam nobiles habuistis patres et non sitis tantis progenitoribus degeneres filii', vgl. p. 191. 253. 261. 377. 2) Mon. Alcuin., p. 324. 331. 338. 346. 397. 417. 541. 623. 835; vgl. Hahn, Bonifaz und Lull, S. 301, A. 6, Hauck, Kirchengesch. Deutschlands II, 120. 3) Die Vererbung der Bibliothek erwähnt A. ausdrücklich (Mon. Alc., p. 331): 'in quibus (scil. thesauris sapientiae) me magister meus dilectus Aelberhtus archiepiscopus heredem reliquit' und ähnlich spricht er pag. 346 von den durch ihn erworbenen Büchern. Wenn in diesen Aeusserungen der Zeitpunkt der Uebertragung unklar bleibt, so heisst es dagegen in dem Gedichte v. 1525 (vom J. 778): 'Tradidit ast alio caras super omnia gazas | Librorum nato, patri qui semper adhaesit' und v. 1530: 'His divisit opes diversis sortibus; illi (sc. Eanbaldo) | Ecclesiae regimen, thesauros, rura, talenta | : Huic sophiae specimen, studium sedemque librosque'. Gleichwohl steht bei Altfrid (V. S. Liudgeri l. I, c. 10. 11, Geschichtsq. des Bisth. Münster IV, 15 ff.): 'Alchvinus etiam illo in loco tunc magister erat' von der Zeit Aelberts und wenn man daher mit Ebert (Gesch. der Litt. des MA. II, 18) Alchvin immerhin den Gehilfen Aelberts nennen mag, so hat er doch sicher unter ihm schon der Schule vorgestanden. 4) In einem auf seinen Tod bezüglichen Schreiben sagt A. (Mon. Alc., p. 324): 'quia mihi et pater et frater et amicus fidelissimus fuit, etiam et condiscipulus sub magistro meo', vgl. das Gedicht auf die Yorker, v. 1515. 1522. 1530. 5) Altfridi V. S. Liudgeri a. a. O.: 'Et mansit ibi annis tribus et mensibus sex proficiens in doctrinae studio'.